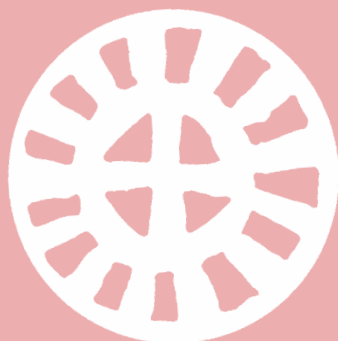


Inhalt



Das Kreuz ist für Christen das Zeichen der Erlösung. Mit seinen Balken weist es in alle vier Himmelsrichtungen. Es ragt von der Erde in den Himmel. Seine Querbalken sind wie offene Arme.

Das äthiopische Kreuz ist hier in die Sonne eingefügt, die ein Symbol der Auferstehung Jesu ist. Am Kreuz wurde der Tod besiegt.

Vorwort	4
Anregungen für die Arbeit	6
Ein erster Blick	8
Annäherungen	10
1. Die bleibende Mitte	10
2. Komplexität und Pluralität	11
3. Verschiedene Zugänge	12
4. Verbreitung in der Welt	14
5. Widersprüchliche Urteile	16
Judentum und Christentum – Schwierige Geschwister	18
1. Die bleibende Erwählung Israels	18
2. Die Hebräische Bibel	19
3. Der Gott Israels	22
4. Jüdisches Ethos	24
5. Das Land	27
6. Beschämende Geschichte	28
7. Die unvergleichbare Katastrophe	30
8. Wachsendes Verständnis	32
Die heiligen Schriften	34
1. Eine Bibel – viele biblische Bücher	34
2. Spontaner Zugang	36
3. Die biblischen Wissenschaften	37
4. Das Alte und Neue Testament	38
5. Die vier Evangelien	40
6. Die Apostelgeschichte	44
7. Die Briefe	45
8. Die Offenbarung des Johannes	48
Jesus von Nazaret	50
1. Probleme einer Biographie	50
2. Wege der Forschung	52
3. Gesicherte Daten und Fakten	54
4. Die Erzählungen von der Kindheit Jesu	56
5. Die Botschaft – Das öffentliche Wirken	58
6. Gekreuzigt und	62
7. ... auferstanden von den Toten	66
8. Bekenntnis und Gebet	70
9. Im Blick der Weltreligionen	73
10. Stimmen der Dichter	76
11. Bilder der Kunst	78
Der Glaube an Gott	80
1. Das absolute Geheimnis	80
2. Der Vater Jesu Christi	81
3. Menschwerdung und Dreifaltigkeit	82
4. Gebet und Feier	84
5. Gottesbeweise	86
6. Argumente des Atheismus	88
7. Theodizee	90
8. Der Glaube an Gott in der Krise	94
9. Lehrerinnen und Lehrer des Glaubens	98
10. Theologische Fragmente	100

11. Gäbe es dich ... – Sprache der Lyrik	102
12. Bilder trotz Bilderverbot	104
13. Monotheismus – eine Ursache von Gewalt?	106
14. Gott – ein Gehirnmodul?	108
15. Auf der Suche nach einem neuen Gottesbild	109

Der Mensch – Elend und Größe	110
1. Das sich selbst befragende Wesen	110
2. Bilder des Menschen heute	112
3. Geschöpf in der Schöpfung	114
4. Das Bild Gottes	118
5. Das Programm Jesu: Freiheit und Liebe	120
6. Der neue Mensch	121
7. Exemplarisches Christsein	122
8. Fragmente einer christlichen Anthropologie	126

Christliche Lebenspraxis	128
1. Begründungen der Ethik	128
2. Die Zehn Worte vom Sinai	130
3. Das Hauptgebot	133
4. Die Rede Jesu auf dem Berg	134
5. Kleine Tugendlehre	136
6. Gefährliche Einstellungen heute	138
7. Die Präimplantationsdiagnostik	139
8. Prinzipien der Sozialethik	142
9. Gelebtes Christentum	144

Grundzüge der Geschichte	146
1. Von den Anfängen zur Gegenwart	146
2. Historische Prägungen	152
3. Grenzüberschreitungen	153
4. Viel Licht	154
5. ... und viel Schatten	156
6. Epochale Persönlichkeiten	158

Die vielen Kirchen	160
1. Verlorene Einheit	160
2. Die römisch-katholische Kirche	161
3. Die orthodoxen Kirchen	165
4. Die Kirchen der Reformation	168
5. Die ökumenische Bewegung	172

Probleme in der heutigen Welt	174
1. Unübersichtlichkeit des Christentums	174
2. Wandel der gesellschaftlichen Rolle	175
3. Kirchliche Krisensymptome	176
4. Christenverfolgungen weltweit	178

Auf dem Weg in die Zukunft	180
1. Auseinandersetzung mit Säkularisierung und Moderne	180
2. Dialog mit den Weltreligionen	182
3. Zeichen der Hoffnung	184
4. Zukunftsfähigkeit	186

Von Abba bis Zölibat – Glossar	188
---	-----



Das Coverbild zeigt die **Abtei Mont-Saint-Michel**, die auf einer felsigen Insel im Wattenmeer nahe der Grenze zwischen der Normandie und der Bretagne (Frankreich) liegt. Sie ist dem Erzengel Michael geweiht, der nach einer alten Legende im Jahr 708 dem Bischof von Aranches, einem Ort in der Nähe der Insel, den Auftrag gab, an dieser Stelle eine Kirche zu bauen. Dieser errichtete nach einigem Zögern bereits 708–709 ein erstes kleines Heiligtum. Nachdem die Normannen die Insel 933 erobert hatten, entstand hier eine größere Kirche, die zugleich als Festung gebaut wurde. Sie war stark genug, um im Laufe der Zeit oft Feinde abzuwehren. In der Mitte des 10. Jahrhunderts gründeten Benediktiner auf dem Mont-Saint-Michel das Kloster, das in den folgenden Jahrhunderten wiederholt beschädigt, renoviert, erweitert und umgebaut wurde. Schon früh suchten viele Pilger den Ort auf, die hier beteten und das großartige Kloster und seine einmalig schöne Lage bewunderten. In der langen Geschichte gab es Blütezeiten und Zeiten des Niedergangs. Während der Französischen Revolution wurde das Kloster säkularisiert und in ein weithin gefürchtetes Gefängnis umgewandelt, das bis 1863 bestand. Unter den 15 000–18 000 Inhaftierten waren zuerst auch viele Geistliche, die den Ideen der Revolution kritisch gegenüberstanden. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der Berg mit seinen Anlagen als hochbedeutsames Werk des Mittelalters wieder neu bewertet, unter großen Mühen restauriert und zum Nationaldenkmal erhoben. 1966 kamen wieder Benediktiner hierhin, die einige Jahre später von den Brüdern und Schwestern der Gemeinschaft von Jerusalem abgelöst wurden. Sie sind auch heute für den Gottesdienst, den Erhalt des Klosters und die Betreuung der vielen Pilger und Touristen zuständig. Der Mont-Saint-Michel mit Kloster und Festung, als Berg, Fels, Insel mit Meer und Brandung, mit Licht und Schatten, Verfall und Reform lässt die Kirche in der Gegenwart beziehungsreich in den Blick nehmen. In vielfachem Sinn ist er auch heute ein Wahrzeichen des Christentums.